

D. Anstehender Agalmatolith.

Auf dem Boden des Hohlweges, der vom Zehnwege-Platz geradezu, weiter unten am Hoflagergarten vorbei, nach Seeheim führt, steht zuerst grobkörniger Gabbro an, dann ungefähr 100 Schritte unterhalb des Platzes beerbachitartiges, feinkörniges Gestein. Hier wurden aus dem Boden herausgekratzt Stücke von Magnetit-Korundfels, von sillimanithaltiger Masse und von Agalmatolith. Im Hohlwege liegen auch sonst Stücke eines ziemlich dunkel grauen, weichen, aber zähen, dichten Gesteins, wie Odinit oder wie halbschiefrige dichte Grauwacke aussehend. Unter dem Mikroskop zeigen sich nur feinfilzige glimmerige Masse, etwas Magnetit, viel winzige Körnchen von Zirkon und hin und her ein Säulchen von Turmalin; dazu einige schwach lichtbrechende Körnchen, die wohl Reste von Feldspat sind; von Korund oder von Sillimanit ist keine Spur zu finden. Eine reinere Abart dieses Gesteins ist nun der helle, ganz licht bräunlichgraue Agalmatolith, der in einer 5 kg schweren Platte aus dem felsigen Boden gegraben und in kleineren Stücken auch sonst im Hohlwege verschleppt gefunden wurde. Der Agalmatolith hat das an und für sich nichtssagende spezifische Gewicht von ungefähr 2,85 (er saugt etwas Wasser auf). Der Rückstand des mit Flusssäure usw. behandelten Pulvers enthält außer den Zirkonen wenige Säulchen von Turmalin und die auch im Dünnschliff vorhandenen, im auffallenden Lichte weissen Aggregate von einem wohl titanhaltigen Mineral, wahrscheinlich dem Zersetzungsprodukt von titanhaltigem Magnetit. Herr Joh. Bindrich erhielt als chemischen Bestand des Agalmatolithes Si O^2 58,22; $\text{Al}^2 \text{O}^3$ 32,51; $\text{Fe}^2 \text{O}^3$ 2,02; Ca O 0,02; $\text{K}^2 \text{O}$ 1,70; $\text{H}^2 \text{O}$ 4,52; $\text{Na}^2 \text{O}$ sehr geringe Menge. Dieser Agalmatolith ist also wesentlich dichter Pyrophyllit mit Gehalt an Muscovit in dem dichten glimmerigen Filz; eine chemische Formel kann für einen solchen Agalmatolith selbstverständlich nicht aufgestellt werden. Nach dieser und nach der vorhin erwähnten Analyse ist das glimmerige Zersetzungsprodukt von Korund und Sillimanit als wesentlich dem Pyrophyllit angehörig erachtet worden. Ob nun aber hier im Hohlwege dieser reine Agalmatolith und das erwähnte ziemlich dunkel graue magnetithaltige Gestein aus Korund- oder wahrscheinlicher aus Sillimanitgestein entstanden ist, läßt sich nicht mehr bestimmen: jedoch gehören sie sicher zu den aluminokraten Massen als deren Zersetzungsprodukte, wie das schon aus dem Vorkommen in feinkörnigem beerbachitartigem Gestein hervorgeht.